



Abend-

Zeitung.

280.

Donnerstag, am 22. November 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Lieder der Nacht

von

Emil Reiniger.

(Beschluß.)

5.

Daß sich die Erde dreht,
Hab' ich durch's Glas erspäht.
Ei, welches Wanken und Schwanken,
Welch' neue schöne Gedanken!
Daß sich die Erde dreht,
Hab' ich durch's Glas erspäht!

Flimmernder Mondenglanz,
Lustiger Sternentanz,
Munter bald auf und bald nieder,
Trinkt ihr auch, singt ihr auch Lieder?
Flimmernder Mondenglanz,
Lustiger Sternentanz.

Immer rund um und um,
Immer im Kreis' herum,
Sterne und Häuser und Gassen,
Daß kaum ein Schritt zu erfassen,
Immer rund um und um,
Immer im Kreis' herum.

Daß sich die Erde dreht,
Hab' ich durch's Glas erspäht.
Das will der Alten ich sagen,
Werd' ich zu Bette getragen,
Daß sich die Erde dreht,
Hab' ich durch's Glas erspäht!

6.

Den ew'gen Sternen will ich's klagen
Wie lang' Dich nicht mein Auge sah.
Sie mögen Dir die Kunde sagen,
Dir, mir so ferne und so nah.
Sie können nicht mein Leid verschweigen,
In meine Thränen fällt ihr Licht,
Sie unsrer Liebe stille Zeugen,
Sie wanken und sie lügen nicht!

An Deiner Brust find' ich den Frieden,
Der, fern von Dir, mir immer fehlt,
An Deinem Munde ist geschieden
Die düstre Sorge, die mich quält,
Von Deinen Armen eng' umwunden,
Bei Deiner Augen sanftem Licht,
Da find' ich Heil, und alle Wunden
Sie schließen sich und bluten nicht.

Zu schnell, ach! nur zu schnell enteilen
Die Augenblicke süßer Lust!
O! könnt' ich immer bei Dir weilen,
O! ruht' ich stets an Deiner Brust!
Und könnt' ich stets in Deinem Auge
Mein Bild und Deine Seele sehn,
Und, ach! mit meinem letzten Hauche
An Deinem süßen Mund vergehn!

7.

Schwager, fahr' zu!
Die Nacht ist keines Menschen Freund,
Geschweige denn für mich, mein Lieber!
Der Himmel wird allmählich trüber,
Ach, daß nicht Nachts die Sonne scheint!